



Fußball-Farbenspiele. Die Arena des FC Augsburg leuchtete am vergangenen Dienstagabend erstmals an einem Heimspieltag. Und das nicht nur in Rot, Grün und Weiß. Weil der FCA gegen RB Leipzig gewann, kam bereits bei der Premiere die Sonderbeleuchtung zum Einsatz: ein Soloauftritt für Grün. Dafür hatten die meisten Anhänger des Bundesligisten in einer Abstimmung im Internet votiert. Das Stadion mit seiner illuminierten Fassade diente vor und nach der Partie freilich als beliebtes Fotomotiv der mehr als 26 000 Zuschauer. Fotos: David Libossek

Das heimelige Autorennen

MOTORSPORT / 200 Fahrer aus ganz Europa sowie 20 000 Zuschauer werden am Wochenende zur 37. Auflage des Bergrennens in Mickhausen erwartet.

Mickhausen. Es ist das einzigartige Flair mit hautnahen Begegnungen im Fahrerlager, dem Klang der Motoren und dem Geruch von Benzin und Reifen Gummi, das die kleine Staudengemeinde Mickhausen alljährlich im Herbst zum Mekka für die Freunde des Motorsports macht. Am ersten Oktober-Wochenende ist es wieder soweit.

Im Internationalen 37. ADAC-Bergrennen Mickhausen kämpfen die rund 200 erwarteten Fahrer in ihren PS-strotzenden Boliden im 2,2 Kilometer langen Kurvenlabyrinth von Münster hinauf nach Birkach wieder um Hundertstelsekunden. Die vom Automobil Sport Club (ASC) Bobingen organisierte Motorsportveranstaltung zählt seit Jahren zu den renommiertesten Bergrennen in ganz Europa. Auch 2017, bei der 37. Auflage des 1964 erstmals durchgeführten Bergrennens, hat die FIA, der Weltmotorsportverband in Paris, wieder die höchsten nationalen und internationalen Prädikatsläufe nach Mickhausen vergeben. Kein Wunder, dass an einem trockenen Wochenende bis zu 20 000 Zuschauer an der malerischen Rennstrecke im Herzen



Motorsport „zum Anfassen“ gibt es beim Internationalen 37. ADAC-Bergrennen am 30. September und 1. Oktober in Mickhausen im Landkreis Augsburg. Foto: Walter Kleber

der Stauden erwartet werden. ASC-Vorsitzender Michael Kanth, Organisationsleiter Günter Hetzer und das Heer ihrer unermüdlichen ehrenamtlichen Helfer jedenfalls haben auch im Vorfeld der 37. Auflage des Bergrennens keine Mühen gescheut, den Zuschauern wieder packenden Motorsport „zum Anfassen“ zu bieten.

Unter den Fahrern und ihren Teams, die aus ganz Deutschland und den angrenzenden europäischen Nachbarländern in den Stauden erwartet werden, genießt das Bergrennen einen hohen Stellenwert. Sprichwörtlich und in Fahrerkreisen weit gerühmt ist die Gastfreundschaft, die der großen internationalen Rennfahrerfamilie

vor allem in Münster alljährlich entgegen schlägt. Der ganze Ort wird ein Wochenende lang zum Fahrerlager umfunktioniert, das auch den Zuschauern offen steht – „Hautkontakt“ mit Fahrern, Mechanikern und Rennfahrzeugen inklusive. Ihre Garagen, Hofeinfahrten und Scheunen überlassen die Münsterer bereitwillig dem

Tross der Rennfahrer.

Viele Freundschaften – über das Bergrennen hinaus – wurden in den vergangenen Jahren zwischen Einheimischen und den Familien der Rennfahrer geschlossen.

Doch zurück an die Rennstrecke: Die Zuschauer können entlang der gesamten Strecke hautnah mit dabei sein. Auf der

großzügigen Zuschauerwiese, vor der Einfahrt ins legendäre „Tierhold-Karussell“, werden die Rennen zusätzlich wieder live auf einer Großbildleinwand übertragen. Eine weitere Attraktion mit bester Kurveneinsicht ist die große Zuschauertribüne an der Startkurve. Selbstredend, dass an allen Renntagen entlang der Strecke und im Festzelt am Rande des Fahrerlagers für die Verpflegung der Zuschauer gesorgt ist.

Musikalische Unterhaltung gibt es am Freitag- und Samstagabend im Zelt von Festwirt Herbert Falk. Viele weitere Informationen rund um das Bergrennen Mickhausen gibt es im Internet unter www.bergrennen-mickhausen.com (wkl)

Der Zeitplan

- Freitag, 29. September, 14 bis 21 Uhr: Ankunft der Fahrer im Fahrerlager, Technische Abnahme (Eintritt frei)
- Samstag, 30. September, 9.30 bis 18 Uhr: Qualifikation (drei Läufe sind vorgesehen)
- Sonntag, 1. Oktober, 8.30 bis 17 Uhr: Rennen (drei Läufe sind vorgesehen) im Anschluss, voraussichtlich gegen 17 Uhr, Siegerehrung.

Rani, der Libero

FUSSBALL / Der FC Augsburg ist nunmehr fünftmal in Serie ungeschlagen. Maßgeblichen Anteil daran trägt Neuzugang Rani Khedira.

Heiko Löbhard

Augsburg. Der FC Augsburg setzt seine Erfolgsserie mit einem Unentschieden in Stuttgart fort. Entscheidenden Anteil daran hat einmal mehr Sommerneuzugang Rani Khedira.

Der wäre in der Nachspielzeit der ersten Hälfte beinahe zum Matchwinner des Schwaben-derbys zwischen dem VfB Stuttgart und dem FC Augsburg avanciert. Nach einer schnellen Umschaltaktion trieb der Mittelfeldakteur den Ball in die Stuttgarter Spielfeldhälfte, ehe er nach einem gescheiterten Passversuch selbst am rechten Strafraumrand zum Abschluss kam. Lediglich der Stuttgarter Keeper Ron-Robert Zieler verhinderte noch den Einschlag zur Augsburger Führung.

„Das Drehbuch war schon geschrieben, aber leider konnte ich die Chance kurz vor der Pause nicht nutzen“, beschrieb

der in der Jugend des VfB ausgebildete Khedira das verpasste Happy End seiner eigenen kleinen Erfolgsgeschichte.

Als nicht gut genug für die Bundesliga eingestuft, ließen die Stuttgarter den kleinen Bruder von Weltmeister Sami Khedira 2014 Richtung Leipzig ziehen. Dort etablierte sich der heute 23-jährige schnell als einer der vielversprechendsten Defensivstrategen der zweiten Bundesliga. Mit dem Aufstieg der Leipziger und der damit verbundenen Transferoffensive blieb für Khedira jedoch oft nur noch ein Platz auf der Bank übrig. In diesem Sommer folgte Khedira dem Lockruf des FC Augsburg, der nach dem Abgang Dominik Kohrs eine offene Stelle im defensiven Mittelfeld zu vergeben hatte.

Im System von Trainer Manuel Baum ist Rani Khedira bereits nach kurzer Zeit zu einem wichtigen Baustein auf der



Eines der Gesichter des Augsburger Erfolgs: Rani Khedira. Foto: K. R. Krieger

Sechserposition gereift und Sinnbild für den aktuellen Auf-

schwung des FCA. In den vergangenen vier Spielen stand der

Defensivspieler in der Startelf, drei davon absolvierte er über die volle Distanz. Der 23-Jährige überzeugte dabei nicht nur durch seine Zweikampfstärke im Mittelfeld, sondern auch als Teil der defensiven Fünferkette, zu der er die Augsburger Abwehrreihe, die drittbeste der Liga, regelmäßig komplettiert.

„Er ist ein hochintelligenter junger Mann“, bescheinigte Baum Khedira bereits nach dem 2:2 gegen RB Leipzig und präzierte: „Nicht nur schulisch intelligent, sondern auch fußballerisch.“ Ein Spieler, der deshalb ideal sei, um zwischen den Ketten zu pendeln.

Gegen RB Leipzig fehlte nur mehr, dass er hinter Jeffrey Gouweleew und Martin Hinteregger rückte; Rani Khedira hätte den klassischen Libero abgegeben. So war er stets in einer Dreierkette der Mann zwischen den beiden Innenverteidigern. Ins Mittelfeld rückte er –

anders als in Stuttgart – selten vor.

Und auch wenn es bei der Rückkehr in die alte Heimat auf dem Platz nicht mit dem Tor als Belohnung für eine abermals gute Leistung klappen sollte, gab es am Ende doch noch ein kleines Happy End für Rani Khedira: Er durfte die Nacht bei seiner Familie in Stuttgart verbringen und musste erst zum Auslaufen am nächsten Tag nach Augsburg zurückkehren.

Der FCA setzt derweil auch durch das Remis den besten Saisonstart seiner nunmehr siebenjährigen Bundesligageschichte fort, bleibt zum fünften Mal in Folge ungeschlagen. Macht Khedira am Samstag gegen Borussia Dortmund derart stark weiter, wird Tommi Ohlner bald zu einer Neu-Auflage seiner legendären Fußball-TV-Serie antreten müssen. Dieses Mal jedoch nicht als Manni, sondern als „Rani, der Libero“.